



Neuabgrenzungsvorschlag FFH-Gebiet 342 „Binnensalzstelle am Kaliwerk Ronnenberg“/„Binnensalzstelle an der Fösse“

1. Gesamteinschätzung des Neuabgrenzungsvorschlags

1.1 Kurzbeschreibung

Von charakteristischer Salzpflanzen-Vegetation (Halophyten) geprägte Binnensalzstelle entlang der Fließstrecke der Fösse im Westen Hannovers. In einem ca. 2 km langen Abschnitt wird die hier als mäßig ausgebauter Bach ausgebildete sowie zeit- und stellenweise nur wenig wasserführende Fösse an schmalen Randstreifen beidseitig von salzwiesenartiger Vegetation des Binnenlandes begleitet. Deren Entwicklung wurde durch Renaturierungsmaßnahmen (Profilaufweitungen etc.) in den vergangenen Jahren begünstigt und gefördert. Die Salzeinträge der Fösse stammen vor allem von zwei Kalihalde im Oberliegerbereich, zudem gibt es weitere Salzquellen. Neben der wertgebenden Halophyten-Vegetation und dem Bachbett der Fösse sind sehr kleinflächig Landröhrichte (vor allem mit Schilf), halbruderale Gras- und Staudenfluren sowie Gehölzbestände im Gebiet eingeschlossen. Der Gebietsvorschlag mit der gut entwickelten Salzvegetation an der Fösse soll die nur etwa 5 km entfernte Binnensalzstelle an der Kalihalde Ronnenberg ersetzen, deren Meldung als FFH-Gebiet rückgängig gemacht werden soll. Hintergrund ist die schlechte Ausprägung der Salzvegetation des bisherigen Gebiets an einem Sekundärstandort (Kalihalde), die zudem aufgrund der vorgesehenen Abdeckung der Halde kaum langfristig zu erhalten ist.

1.2 Bedeutung für "NATURA 2000"

Durch den Flächentausch wird die Repräsentanz des Lebensraumtyps 1340 „Salzwiesen im Binnenland“ im Naturraum Börden in besserer Ausprägung gewährleistet.

2. Lebensraumtypen im Bereich des Neuabgrenzungsvorschlags

2.1 Prioritäre Lebensraumtypen gemäß Anh. I FFH:

- **1340 Salzwiesen im Binnenland:** Der Lebensraumtyp ist in Form von Salzsumpf-Vegetation an der Fösse vertreten. Diese ist insbesondere im Bereich unbeschatteter und renaturierter Abschnitte der Fösse ausgebildet, wo das Bachbett aufgeweitet, Oberboden abgeschoben und Flachuferbereiche geschaffen wurden. Solche Standorte sind in erster Linie im westlichen Teil des Gebietsvorschlags zu finden. Die Bestände werden nicht genutzt, jedoch findet stellenweise eine Mahd zur Zurückdrängung konkurrenzkräftiger Röhrichtpflanzen und von Gehölzen statt. Gut ausgebildete Bestände sind recht artenreich und zeichnen sich durch zahlreiche charakteristische und z.T. gefährdete Vertreter der Salzvegetation des Binnenlandes wie Gewöhnlicher Kurzähren-Queller, Strand-Dreizack, Salz-Bunge, Gewöhnlicher Salzschwaden, Echter Sellerie, Salz-Schuppenmiere, Strand-Sode, Entferntährige Segge und Strand-Simse aus. Flächengröße ca. 0,8 ha.

2.2 Übrige Lebensraumtypen gemäß Anhang I: keine Vorkommen bekannt.

2.3 Sonstige Lebensraumtypen von landesweiter Bedeutung: sehr kleinflächige Schilfröhrichte.

3. Tier- und Pflanzenarten im Bereich des Neuabgrenzungsvorschlags

3.1 Prioritäre Tier- und Pflanzenarten gemäß Anhang II: keine Vorkommen bekannt.

3.2 Übrige Tier- und Pflanzenarten gemäß Anhang II: keine Vorkommen bekannt.

3.3 Sonstige bedeutsame Arten: Salzpflanzen, s. Beschreibung des Lebensraumtyps 1340.

4. Hinweise zur Abgrenzung:

Der Gebietsvorschlag umfasst einen ca. 2 km langen Abschnitt der Fösse einschließlich ihrer Ufer und Randstreifen mit einer Gesamtbreite von durchschnittlich 10-12 m und schließt den ca. 15 m langen Einmündungsbereich eines von Süden in die Fösse einleitenden Grabens ein.

5. Aktueller Schutzstatus:

Binnenlandsalzstellen sind geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG.

6. Flächengröße des Neuabgrenzungsvorschlags:

Nachmeldevorschlag ca. 2,1 ha, Ausgliederungsvorschlag ca. 1,7 ha.

7. Hinweise zur Gebietsentwicklung:

Zur Erhaltung und Entwicklung der Salzvegetation ist eine Fortsetzung der bisherigen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen erforderlich, wobei diese möglichst auf weitere Uferabschnitte ausgedehnt werden sollten.